

Philoxenia – Gastfreundschaft

In Unterufhausen zwischen Bad Hersfeld und Fulda baut das serbisch orthodoxe Kloster St. Spyridon eine neue Kirche. Mitglieder des Ausschusses feierten am 1. November 2015 mit der Gemeinde die Göttliche Liturgie, nahmen am gemeinsamen Mittagessen teil und hatten ein Gespräch mit dem Abt des Klosters, Vater Justin.



Termine zum Vormerken

- 21. Dezember 2015 Folklore Ivushka Tambow in Stadtallendorf
- 20. Februar 2016
17 Uhr Gottesdienst Hospitalkirche
- 16. April 2016 Ökumene Konzert Hospitalkirche Wetzlar
- 15. Mai 2016 Partnerschaftssonntag Niederkleen
- 16. Mai 2016 Namibia Gala Niederkleen
- 7.-10. Juli 2016 Christliche Begegnungstage Budapest
- 17. September 2016 Partnerschaftsseminar Erda

Impressum

Osteuropa Ausschuss im Evang. Kirchenkreis Wetzlar | Turmstr. 34, 35578 Wetzlar
www.ekir.de/kirchenkreis-wetzlar | www.der-osteuropa-ausschuss.de

Spendenkonto . Evang. Kirchenkreis Wetzlar
IBAN DE59515500350010030906

Verantwortlich: Pfarrer i.R. Udo Küppers, Ursula Küppers Kontakt: 47uk@gmx.de

Fotos: Michail Nikolskij, Udo Küppers, Catholica Unio
Gestaltung: Kerstin Dominika Urban

Wahrnehmungen

Informationen aus dem Osteuropa Ausschuss
des Evangelischen Kirchenkreises Wetzlar | November 2015



Taufikone

Das Evangelium in Farbe

Glaubens-
verkündigung
durch Ikonen

Gottesdienst in der Hospitalkirche Wetzlar
Samstag 20. Februar 2016 | 17 Uhr

Pfarrer i.R. Udo Küppers
Superintendentin Ute Kannemann
Der Osteuropa Ausschuss
Chor TonArt hungen, Leitung Jochen Stankewitz

*Nach dem Gottesdienst lädt der Ausschuss zu einem
kleinen Abendessen ein*

Es gibt viele Möglichkeiten, mit Ikonen in Kontakt zu kommen. Beim Besuch orthodoxer Kirchen in Griechenland, Serbien, in Russland oder in den Balkanländern ist man von Ikonen umgeben. Mittlerweile gibt es in fast allen deutschen Großstädten und auch auf dem Lande orthodoxe Kirchen. Der Zugang zu Ikonen ist nicht ganz leicht. Sie bleiben den meisten Betrachtern fremd. Die Reformationsdekade bietet die Möglichkeit, sich mit Ikonen auseinanderzusetzen. 2015 ist das Jahr von „Bild und Bibel“. Der Ausschuss möchte in dem Gottesdienst mit der feiernden Gemeinde die Gemeinsamkeiten der Bildsprache in der orthodoxen Kirche und der westlichen Tradition entdecken.

In diesen Wochen kann der Berlin Besucher nicht nur die baulichen Fortschritte am ehemaligen Schloss bewundern. Ebenfalls im Zentrum gibt es eine Ausstellung, die mit der deutsch-russischen Geschichte zu tun hat. „Russland und Deutschland. Von der Konfrontation zur Zusammenarbeit“, so das Thema. Zu sehen im Gropiusbau bis Mitte Dezember. Das Deutsch-Russische Museum Berlin-Karlshorst (hier wurde am 8. Mai 45 die Kapitulation Deutschlands unterzeichnet) und das Staatsarchiv der Russischen Föderation sind für die Zusammenstellung verantwortlich. Da geht es um Bilder und Exponate vom 8./9. Mai 45 bis zur Rede des russischen Schriftstellers Daniil Granin zum 70. Jahrestag des Kriegsendes am 27. Januar 2014 im Deutschen Bundestag. Zu der Zeit schien die Welt noch in Ordnung, gab es noch ausreichend Möglichkeit der Verständigung zwischen unseren beiden Ländern. Die Annektierung der Krim, der Abschuss des Fluges MH-17 über der Ukraine, die gegen Russland verhängten Wirtschaftssanktionen haben, so der Historiker Karl Schlögel, die Zusammenarbeit von zwei Generationen über Nacht zunichte gemacht.

Die neue Erfahrung mit täglich ankommenden Flüchtlingen, die Intervention russischen Militärs in Syrien hat die zwischen unseren beiden Ländern auf einen Tiefpunkt angekommenen Beziehungen erst einmal in den Hintergrund

treten lassen. Dabei will niemand einen Abbruch der Partnerschaften und Freundschaften, schon gar nicht auf der politischen oder wirtschaftlichen Ebene, und schon gar nicht auf der der Bürgergesellschaften. Frost hat sich über die Begegnungen, Gespräche, die Blicke, die Fragen gelegt. Wer findet das erlösende Wort?

Blicken wir auch nur zwei Jahre zurück. Da gab es im Neuen Museum Berlin und im Staatlichen Historischen Museum Moskau eine andere deutsch-russische Ausstellung: einen Rückblick auf 1000 Jahre Kunst, Geschichte und Kultur von Russen und Deutschen. Da wurde alles aufgeboten, um deutlich zu machen: Russen und Deutsche sind seit Jahrhunderten keine Fremden mehr. Das zeigt z. B. der blühende Handel der Hanse mit Novgorod im 12. Jahrhundert, die Verbindungen zwischen der Orthodoxen und der Evangelischen Kirche während der Zeit der Reformation, oder die Reisen von Gelehrten wie Adam Olearius nach Russland und die Studienjahre von Michail Lomonossow in Marburg. Ganz zu schweigen von den zahlreichen Verbindungen des Hochadels, von Schriftstellern, Musikern und Malern. Und nicht zu vergessen, die Menschen, die auf beiden Seiten den Mut hatten, gegen Diktatur und Unterdrückung aufzustehen und Freiheit einzufordern für unseren europäischen Kontinent!

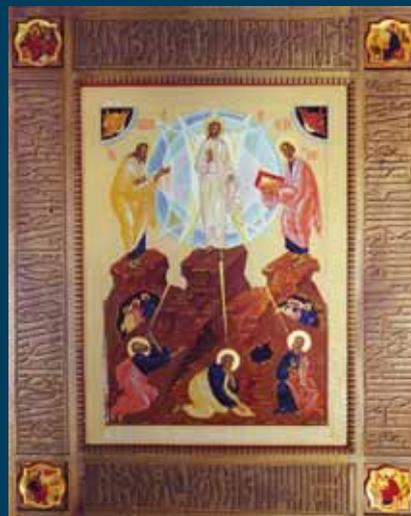
Ikonen entdecken in Tambow

17. – 25. Juni 2016

In der Werkstatt des Ikonenmalers Michail Nikolskij erlernen die Teilnehmer den Umgang mit den Naturmaterialien, die für das „Schreiben“ einer Ikone benötigt werden. Die eigene Anfertigung ermöglicht eine neue Erfahrung im Umgang mit biblischen Texten. Die Feier von Gottesdiensten eröffnet den Zugang zur Welt der orthodoxen Frömmigkeit. Außerdem setzen sich die Teilnehmer mit der Geschichte der russisch orthodoxen Kirche im Tambower Gebiet und ihrer Entwicklung in den letzten 25 Jahren auseinander.

Teilnehmerzahl max. 8 Pers.
Kosten ca. 250 Euro

Anfragen bei
Ursula Küppers
☎ 06404-2054685
E-Mail 47uk@gmx.de



Verklärung Christi